

Zum Artenspektrum mehrjähriger Ackerbrachen im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt)

Günter Brennenstuhl

Zusammenfassung

BRENNENSTUHL, G. (2025): Zum Artenspektrum mehrjähriger Ackerbrachen im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt). – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 30: 99–111. In den letzten Jahren sind zahlreiche mehrjährige Ackerbrachen und vergleichbare Brachflächen hinsichtlich ihrer Artenspektren untersucht worden. Dabei galt den seltenen, bemerkenswerten und aspektbildenden Arten das besondere Interesse. Einige Brachen konnten über mehrere Jahre beobachtet und so das Sukzessionsgeschehen verfolgt werden. Von den wichtigsten Arten werden Fundortdaten und Angaben zur Häufigkeit mitgeteilt. Die Untersuchungsergebnisse verdeutlichen, dass die ackerbaulich zeitweise nicht genutzten Flächen gegenüber konventionell bewirtschafteten Äckern zwar eine wesentlich höhere Arten- und Individuenzahl aufweisen, aber die bereits eingetretenen Verluste innerhalb der Segetalflora nicht kompensieren können. Für andere Spezies bieten sie jedoch Raum für deren Entwicklung und Ausbreitung in die Umgebung. Als Resümee ist zu konstatieren, dass die Brachen zur Bewahrung der Phytodiversität einen bemerkenswerten, aber dennoch bescheidenen Beitrag leisten.

Summary

BRENNENSTUHL, G. (2025): **The species spectrum of perennial fallow fields in the Altmark district of Salzwedel (Saxony-Anhalt).** – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 30: 99–111. In recent years, numerous perennial fallow fields and comparable fallow areas have been studied with regard to their species diversity. Particular interest was paid to rare, remarkable and aspect-forming species. Some fallow fields were observed over several years, allowing the succession process to be tracked. Findings data and information on frequency are provided for the most important species. The study results show that, although areas temporarily not used for agriculture have a significantly higher number of species and individuals than conventionally farmed fields, they cannot compensate for the losses that have already occurred within the segetal flora. For other species, however, they offer space for development and spread into the surrounding area. In summary, it can be said that fallow land makes a remarkable but nevertheless modest contribution to the preservation of phytodiversity.

1 Einleitung

Die gegenwärtig praktizierte Stilllegung von landwirtschaftlichen Nutzflächen kann als moderne Weiterentwicklung der im Mittelalter üblichen Dreifelderwirtschaft angesehen werden. Denn beide Maßnahmen sind auf die Erholung des Bodens ausgerichtet, wobei heute aber ökonomische Interessen in den Vordergrund getreten sind. Aktuell kommt hinzu, dass während des Brachestadiums ein positiver Effekt auf die Erhaltung bzw. Erhöhung der Biodiversität erwartet wird.

Die in der Europäischen Union verbindlichen Rahmenrichtlinien sahen in der Anfangsphase (1993/94) einen Pflichtanteil von 15 % der Ackerfläche vor. Dieser verringerte sich in den Folgejahren und verpflichtende Stilllegung wurde durch eine freiwillige ersetzt, wobei die förderfähige Brachfläche gegenwärtig bis zu 8 % betragen darf. Während der Ruhezeit des Bodens sind Düngung und Ausbringung von Pestiziden nicht erlaubt. Die Flächen müssen

aber, hauptsächlich zur Verhinderung einer Verbuschung, gepflegt werden. Mahd bzw. Mulchen sind ab 16. August gestattet. Stilllegungsflächen können als Schwarzbrachen (jährliche Bodenbearbeitung), Einsaatbrachen (Blühstreifen und -äcker) oder Selbstbegrünungsbrachen in Erscheinung treten (Quelle: Google). Nur die letztere Form wird in die nachstehende Betrachtung einbezogen.

Im Untersuchungsgebiet (UG), hauptsächlich die Umgebung von Salzwedel, sind vorrangig Äcker auf trockenen und sandigen Standorten und mit einer geringen Bodenwertzahl (meist unter 30) stillgelegt worden. In der Regel handelt es sich um mehrjährige Brachen, die meist nach fünf Jahren umgebrochen, kurzzeitig ackerbaulich genutzt und dann wieder in eine Brache verwandelt werden. Ab etwa 2018 sind zahlreiche solcher Flächen hinsichtlich ihrer Artengarnitur untersucht worden. Dabei wurden die meisten Brachen diskontinuierlich, einige auch nur einmal aufgesucht. Auf ausgewählten Flächen konnte das Sukzessionsgeschehen auch über einen längeren Zeitraum verfolgt werden. Es wurden jedoch nirgends alle Arten erfasst, sondern nur die auffälligsten und zur Aspektbildung neigenden sowie bemerkenswerte und seltene Sippen. Ihr Auftreten wird im Vergleich zur Verbreitung im Kreisgebiet und darüber hinaus bewertet. Wegen der Unbeständigkeit der Arten an ihren Fundorten werden nur von den wichtigsten Taxa die Fundortdaten mitgeteilt.

Taxonomie und Nomenklatur folgen MÜLLER et al. (2021).

2 Beobachtete Sukzessionsstadien

Die Besiedlung altmärkischer Ackerbrachen mit Segetal- und anderen Arten erfolgt in \pm gut abgrenzbaren Entwicklungsphasen. Sie ist von den bestehenden Boden-, Wasser- und Nährstoffverhältnissen sowie der im Boden ruhenden Samenbank abhängig, wobei von sehr unterschiedlichen Voraussetzungen auszugehen ist. Da die Segetalflora seit altersher bekämpft wird und sich in unserer Zeit die Felder durch den Einsatz von Herbiziden nahezu frei von Begleitarten präsentieren, hat inzwischen auch die Samenbank hinsichtlich Arten- und Individuenzahl viel von ihrem einstigen Potenzial verloren. Das hat, zumindest in den Anfangsjahren, entsprechende Auswirkungen auf die Artengarnitur und die Physiognomie der stillgelegten Flächen und ist zugleich ein Spiegelbild der bereits eingetretenen Artenverarmung auf unseren landwirtschaftlichen Nutzflächen. Im Gebiet um Salzwedel lassen sich bei den mehrjährigen Ackerbrachen mehrere Ausprägungen unterscheiden. Den größten Anteil haben Brachen auf mageren, sandigen und trockenen Standorten, also Flächen mit geringem Ertrag, inne. Bei der zweiten Kategorie, und nur in geringer Anzahl vertreten, handelt es sich um Brachen, die durch den Umbruch von Wiesen entstanden sind. Nach einiger Zeit der Nutzung als Ackerland (vorrangig zum Maisanbau) werden einige Flächen, meist wegen Vernässung, auch wieder stillgelegt. Sie zeigen ein völlig anderes Sukzessionsgeschehen und gehen alsbald wieder in Grünland über. Eine Sonderstellung nehmen Brachen in der Landgraben-Dumme-Niederung nordöstlich von Salzwedel ein. Sie sind zwar auch auf Grünlandumbruch zurückzuführen, weisen aber zusätzlich noch eine geringe Salzbeeinflussung und eine daran angepasste Flora auf. Dagegen wurden temporäre Nassstellen auf Ackerflächen, die als zeitlich begrenzte Brachen anzusehen sind, nicht gesondert erfasst, sondern werden, wenn zutreffend, bei den Grünlandbrachen abgehandelt.

2.1 Mehrjährige Ackerbrachen auf mageren Standorten

Da in der Regel die Stilllegung der Flächen nach der Ernte erfolgt, können einjährig-überwinternde Arten noch keimen und ihre Rosetten entwickeln und so bereits im 1. Brachejahr blühen und fruchten. Begünstigt wird ihre Entwicklung durch milde Winter, wobei im UG

in den letzten Jahren nur wenige Frosttage und sehr selten eine Schneedecke zu verzeichnen waren. Die auffälligste Art im Frühjahrsaspekt ist *Senecio vernalis* (Abb. 1). Zu erwarten wären eigentlich *Cyanus segetum* und/oder *Papaver rhoeas*, die meist aber nur zerstreut oder in kleinflächigen Beständen in Erscheinung treten. Mitunter bilden *Arabidopsis thaliana*, *Draba verna*, *Erodium cicutarium* und *Lamium purpureum* weithin sichtbare Massenvorkommen, selten wurde dies von *Scleranthus annuus* und *Spergula arvensis* beobachtet. Außerdem sind regelmäßig registriert worden: *Arenaria serpyllifolia*, *Capsella bursa-pastoris*, *Cerastium glomeratum*, *C. semidecandrum*, *Fallopia convolvulus*, *Geranium pusillum*, *Holosteum umbellatum*, *Lamium amplexicaule*, *Matricaria chamomilla*, *Papaver dubium*, *Polygonum aviculare*, *Stellaria media*, *Thlaspi arvense*, *Trifolium arvense*, *Tripleurospermum inodorum*, *Veronica arvensis*, *V. hederifolia* s. str. und *Viola arvensis*. Sie treten zerstreut bis verbreitet auf und bilden höchstens kleinflächige Massenansammlungen. Wesentlich seltener wurden nachgewiesen: *Anchusa arvensis*, *Anthemis arvensis*, *Anthriscus caucalis*, *Euphorbia helioscopia*, *Filago arvensis* (Abb. 2), *F. minima*, *Fumaria officinalis*, *Myosotis ramosissima*, *M. stricta*, *Ornithopus perpusillus*, *Papaver argemone*, *Trifolium dubium*, *Vicia lathyroides* (Abb. 3) und *Veronica triphyllos*. Im Sommeraspekt kommen noch *Amaranthus retroflexus*, *Chenopodium album* und *Erigeron canadensis* hinzu, die mitunter aspektbildend auftreten. Alle genannten Arten dürften sich aus der im Boden ruhenden Samenbank entwickelt haben, wobei Flächen, die wiederholt stillgelegt wurden, davon besonders profitieren.

Während im 1. Brachejahr ein meist noch geringer Deckungsgrad vorherrscht, ist im 2. und 3. Brachejahr eine bereits ± geschlossene Vegetationsdecke vorhanden. Großen Anteil daran haben nach wie vor die Annuellen. Sie erreichen jetzt ihre Optimumsphase, um später nur noch in den Vegetationslücken aufzutreten. Bisher konnten sie sich ungestört vermehren und waren einem nur geringen Konkurrenzdruck ausgesetzt. Auf besonders armen Böden ist beobachtet worden, dass einige Arten kleinflächige Dominanzbestände um den Ausgangspunkt bilden und so auch optisch auffallen. Dazu zählen: *Cerastium semidecandrum*, *Saxifraga tridactylites* und *Stellaria apetala*, aber auch *Helichrysum arenarium* und *Pilosella officinarum* sowie die *Bromus*-, *Digitaria*- und *Setaria*-Arten. In dieser Sukzessionsphase treten neben den annuellen Gräsern *Anthoxanthum aristatum*, *Apera spica-venti*, *Bromus sterilis*, *B. tectorum*, *Digitaria sanguinalis*, *Setaria pumila*, *S. viridis* und *Vulpia myuros* auch die ersten perennierenden Gramineen wie *Agrostis capillaris*, *Arrhenatherum elatius*, *Corynephorus canescens* (selten, Abb. 4), *Dactylis glomerata*, *Elymus repens* und *Festuca spec. auf*.

In der Endphase der Entwicklung (4. und 5. Brachejahr) übernehmen die Gräser, vergesellschaftet mit einigen, meist ausdauernden Dikotyledonen die Vorherrschaft. Neben den Segetalarten *Cirsium arvense* und *Convolvulus arvensis* sind dies hauptsächlich aus der Umgebung zugewanderte Arten wie *Achillea millefolium* agg., *Artemisia campestris*, *A. vulgaris*, *Bertea incana*, *Cerastium holosteoides*, *Galium album* s. str., *Hypericum perforatum*, *Hypochaeris radicata*; *Jacobaea vulgaris*, *Jasione montana*, *Pilosella officinarum*, *Plantago lanceolata*, *Potentilla argentea*, *Rumex acetosella* (Abb. 5), *R. thyrsoiflorus*, *Scorzoneroideis autumnalis*, *Senecio inaequidens* (Abb. 6) und *Tanacetum vulgare*. Seltener siedeln sich an: *Armeria maritima* subsp. *elongata*, *Cerastium arvense*, *Chondrilla juncea*, *Crepis capillaris*, *Dianthus deltoides*, *Erigeron annuus*, *Helichrysum arenarium*, *Hieracium sabaudum*, *Hylotelephium maximum*, *Linaria vulgaris*, *Picris hieracioides*, *Saxifraga granulata*, *Sedum acre*, *Turritis glabra*, *Verbascum densiflorum* und *V. nigrum*.

In allen Sukzessionsstadien ist auch die Ansiedlung von Gehölzen zu beobachten. Auf nahe Wäldern gelegenen Brachen treten regelmäßig Sämlinge von *Betula pendula*, *Pinus sylvestris*



und *Quercus robur* auf, die aber durch das jährliche Mulchen kurz gehalten werden. Problematischer ist dagegen das Zurückdrängen von *Ailanthus altissima* und *Populus tremula*. Beide Arten treiben nach dem Schnitt wieder aus und können in einer Vegetationsperiode bis zu zwei Meter lange Triebe bilden und vorwaldähnliche Bestände aufbauen (Abb. 7).

Gegen Ende des Brachestadiums ähneln die meisten Flächen magerem Grünland, wobei der einst artenreiche Aufwuchs einer weithin uniformen Grasfläche gewichen ist.



Abb. 3: *Vicia lathyroides*: Detail einer blühenden Pflanze; Brachacker östl. Kricheldorf, 05.05.2023. Foto: G. Brennenstuhl.

2.2 Mehrjährige Ackerbrachen auf Grünlandstandorten

Um mehr Ackerfläche, hauptsächlich für den Maisanbau, zur Verfügung zu haben, ist auch im Kreisgebiet mehrfach Grün- in Ackerland umgewandelt worden. Da die meist in den Niederungen gelegenen Flächen einen hohen Grundwasserstand aufweisen, ist es mitunter, hauptsächlich in den Herbst und Wintermonaten, zu \pm umfangreichen Vernässungen gekommen. Dadurch konnte in manchen Jahren weder eine Herbst noch eine Frühjahrsbestellung vorgenommen werden. Folglich fielen Teile oder ganze Flächen brach und entwickelten sich wieder zu Grünland. Am Sukzessionsgeschehen sind hier, bedingt durch eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung, andere Arten als unter Pkt. 2.1 beschrieben, beteiligt. Neben einigen trivialen Ruderalarten sind hauptsächlich feuchtigkeitsliebende Wiesen- und Sumpfpflanzen, darunter auch einige Seltenheiten, beobachtet worden. Obwohl die Artengarnitur der untersuchten Brachen große Unterschiede aufwies, ließen sich auch einige Gemeinsamkeiten erkennen. Die Besiedlung wird auch hier durch das vermehrte Auftreten annueller Arten

Legenden zu den Abbildungen auf nebenstehender Seite

Abb. 1: *Senecio vernalis*: Aspektbildendes Vorkommen auf einer Ackerbrache; östl. Kricheldorf (Altmarkkreis Salzwedel; für alle Fundortangaben zutreffend), 29.04.2024.

Abb. 2: *Filago arvensis*: massenhaftes Auftreten auf einem Brachacker; östl. Kricheldorf, 11.06.2024.

Abb. 4: *Corynephorus canescens*: zusammen mit *Agrostis capillaris* eine Ackerbrache besiedelnd; westl. Stadtrand von Salzwedel, 26.06.2025.

Abb. 6: *Senecio inaequidens*: Aspekt bildendes Auftreten auf einem Brachacker; östl. Kricheldorf, 07.10.2022. Fotos: G. Brennenstuhl.



Abb. 7: *Ailanthus altissima*: mit *Populus tremula* (im Vordergrund) auf einer Stilllegungsfläche invasiv auftretend; südl. Mahlsdorf, 26.08.2025. Foto: G. Brennenstuhl.

eingeleitet, daran beteiligt sind u. a.: *Draba verna*, *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius* (auch in großflächigen Dominanzbeständen), *Lamium purpureum*, *Myosurus minimus*, *Poa annua*, *Ranunculus sceleratus*, *Rorippa palustris*, *Valerianella locusta*, *Veronica arvensis* und *V. persica*. Wesentlich seltener wurden *Anagallis arvensis*, *Aphanes arvensis*, *Ervilia hirsuta*, *Ervum tetraspermum*, *Geranium dissectum*, *Euphorbia helioscopia*, *Lamium amplexicaule*, *Myosotis arvensis* und *Vicia angustifolia* beobachtet. Auch ausgesprochene Seltenheiten sind bei den Begehungen entdeckt worden: *Barbarea stricta*, *Callitriche hamulata*, *Hypericum tetrapterum*, *Isolepis setacea*, *Laphangium luteoalbum* (Abb. 8), *Lythrum hyssopifolium* (Abb. 9), *L. portula*, *Montia arvensis* (Abb. 10), *Myosotis discolor*, *Potentilla supina* und *Ranunculus sardous*. Im Sommeraspekt dominieren meist *Matricaria chamomilla* und/oder *Tripleurospermum inodorum*. Dazu gesellen sich *Amaranthus retroflexus*, *Chenopodium album*, *Ch. polyspermum*, *Ch. rubrum*, *Echinochloa crus-galli*, *Erigeron canadensis*, *Persicaria amphibia*, *Sonchus asper*, *S. oleraceus*, *Stellaria aquatica* u. a. Den weiteren Sukzessionsverlauf beherrschen wieder die Gräser, wobei *Agrostis stolonifera*, *Alopecurus geniculatus*, *A. pratensis*, *Dactylis glomerata*, *Deschampsia cespitosa*, *Holcus lanatus*, *Poa pratensis*, *P. trivialis*, mitunter auch *Calamagrostis epigejos*, häufig auftreten. Noch vorhandene Lücken in der Vegetationsdecke werden von *Arctium lappa*, *Carduus crispus*, *Cirsium vulgare*, *Epi-lobium ciliatum* subsp. *adenocaulon*, *E. lamyi*, *Erigeron annuus*, *Juncus effusus*, *Leucanthe-mum vulgare* agg., *Plantago uliginosa*, *Rumex crispus*, *R. thyrsiflorus* und *Sagina procumbens* eingenommen, während *Solidago canadensis* zur Bildung von Massenbeständen neigt. Im Endstadium gleicht die Brache einer Grünlandfläche, ist aber durch Restpopulationen aus dem Brachestadium artenreicher. Mitunter werden die Brachflächen, wenn die Bedingungen eine Bewirtschaftung zulassen, auch schon vor Ablauf der üblichen Stilllegungsfrist umgebrochen und erneut als Acker genutzt.

2.3 Mehrjährige Ackerbrachen auf salzbeeinflussten Standorten

Ackerbrachen auf salzbeeinflussten Standorten können nur in einem eng begrenzten Gebiet nordöstlich von Salzwedel beobachtet werden. Hier tritt schwach salzhaltiges Wasser in Senken und Bodenverwundungen diffus an die Oberfläche. Im intakten Grünland fallen solche



Abb. 8: *Laphangium luteoalbum*: Detail der Infloreszenz, feuchter Brachacker nordöstl. Chüttlitz, 25.09.2024.

Abb. 9: *Lythrum hyssopifolium*: Detail eines blühenden Stängels, Knospen und junge Früchte an Gewürznelken erinnernd; feuchter Brachacker nordöstl. Chüttlitz, 25.09.2024.

Abb. 10: *Montia arvensis*: blühende Pflanze auf einer vernässten Ackerbrache nördl. Klein Gerstedt, 28.04.2025.

Fotos: G. Brennenstuhl.



Abb. 11: Salzbeeinflusster Brachacker am nordöstl. Stadtrand von Salzwedel; im Vordergrund gestörte Maiskultur, dahinter im Winter überstaute Fläche, links *Spergularia marina* und andere Arten bodendeckend, im Hintergrund dominanter Bestand von *Calamagrostis epigejos*, 05.09.2025. Foto: G. Brennenstuhl.

Stellen nicht sonderlich auf. Wird aber Grün- in Ackerland umgewandelt, zeichnen sich diese Bereiche durch Fehlstellen in den angesäten Kulturen (hauptsächlich Mais) aus. Sind sie zur Bestellzeit abgetrocknet, werden sie wie der übrige Acker behandelt.

Wegen der Salzbelastung wird aber die Entwicklung der Kulturfrucht gehemmt bzw. ganz unterdrückt, sodass die Flächen automatisch in ein Brachestadium übergehen. In nassen Jahren wird eine Kultivierung von vornherein verhindert, sodass die Stellen ebenfalls brachfallen. Die so oder so entstandenen Brachen werden von halophilen und halotoleranten Arten, in den Übergangsbereichen von trivialen Segetalen, besiedelt. Es findet aber kein Sukzessionsprozess statt, da immer wieder Bewirtschaftungsversuche bzw. winterliche Überstauungen die Entwicklung unterbrechen. Folglich herrschen Frühstadien vor (Abb. 11).

Die meisten Brachen weisen im Jahresverlauf einen zunächst sehr schütterten, dann zunehmenden Deckungsgrad auf. Meist bestimmen zuerst *Puccinellia distans*, *Samolus valerandi* und *Spergularia marina* (Einzelex. bis kleinflächig bodendeckend) das Bild, das durch das gesellige Auftreten von *Bolboschoenus maritimus*, auch in Mischbeständen mit *B. planiculmis*, bereichert wird. *Bolboschoenus planiculmis* besiedelt hauptsächlich die Randbereiche, von wo ihre Wurzelknollen durch die Feldarbeiten weit über den Acker verteilt werden und in den Maiskulturen, immer steril bleibend, den Unterwuchs bilden. Auf der größten Umbruchfläche tritt als dritte Strandsimsen-Art auch *B. laticarpus* auf. Die mäßig salztolerante Art (MÜLLER et al. 2021) hat sich von einer fast permanent wasserführenden Stelle ausgebreitet und bildet in der Nähe einen umfangreichen, nicht mehr bewirtschaftbaren Monodominanzbestand.

Der Deckungsgrad der Fehlstellen erhöht sich in den Sommermonaten durch das Auftreten der Chenopodiaceen *Atriplex prostrata*, *A. ×gustafssoniana*, *Chenopodium album*, *Ch. ficifolium*, *Ch. glaucum*, *Ch. polyspermum* und *Ch. rubrum*. Sie werden von *Centaurium pulchellum*, *Jun-cus compressus*, *Ranunculus sceleratus*, *Rorippa palustris*, *Rumex maritimus* u. a. begleitet.

Bleiben salzbeeinflusste Nassstellen lange überstaut, können nach dem allmählichen Rückzug des Wassers auffällige Zonierungen der Vegetation entstehen. Dabei dominiert in der äußeren Zone *Matricaria chamomilla*, vergesellschaftet mit *Persicaria lapathifolia*, *P. maculosa*, *Rumex maritimus*, *Tripleurospermum inodorum* u. a. Im nächsten Ring folgen *Gnaphalium*

uliginosum, *Juncus bufonius*, *Plantago uliginosa* (mitunter flächendeckend), *Rorippa palustris* und *Samolus valerandi*. Das Zentrum wird von *Bolboschoenus maritimus* und/oder *B. planiculmis* besiedelt, die offenen Stellen nehmen *Atriplex*- und *Chenopodium*-Arten sowie *Puccinellia distans* und *Spergularia marina* ein.

2.4 Temporäre Nassstellen

Neben den unter Pkt. 2.3 beschriebenen Nassstellen können Vernässungen auch anderenorts auftreten (hauptsächlich in den Niederungen oder wenn eine Sperrschicht ein schnelles Versickern verhindert). Sie stellen, da sie nur sporadisch vorkommen, eine Sonderform der Ackerbrachen dar. Die meist im Winter entstehenden Überstauungen und Vernässungen lassen Herbstsaat absterben und können eine Frühjahrsbestellung verhindern, sodass die betroffenen Flächen zwangsläufig brachfallen. Solche Brachen entwickeln sich in der Regel immer wieder an den gleichen Stellen, wobei der Aufwuchs von der in den Vorjahren aufgebauten Samenbank profitieren kann.

In den letzten Jahren waren Nassstellen sehr selten zu beobachten. Erst im Frühjahr 2024 traten einige der bereits früher beschriebenen Stellen wieder in Erscheinung (vgl. BRENNENSTUHL 2009), die aber nicht nochmals untersucht wurden. Dagegen treten Nassstellen auf umgebrochenem Grünland nahezu regelmäßig auf, oft aber in unterschiedlicher Ausdehnung. Auf ihr Artenspektrum wurde unter Pkt. 2.2 eingegangen.

3 Bemerkenswerte Arten auf Ackerbrachen

Nachstehend werden die Arten aufgeführt, die als bemerkenswert, selten oder wertvoll gelten. Obwohl alle getätigten Nachweise durch das Sukzessionsgeschehen und schließlich durch den Umbruch der Brachen als temporär anzusehen sind, werden wichtige Vorkommen durch die Angabe der Fundortdaten hervorgehoben. Um den Wert der Nachweise einordnen zu können, wird auf die Bestandssituation in Deutschland (MÜLLER et al. 2021) und Sachsen-Anhalt (FRANK & SCHNITZER 2016 bzw. FRANK et al. 2020 [Rote Liste]) eingegangen (im weiteren Text meist ohne erneute Autorenangabe).

Acinos arvensis: im Kreisgebiet sehr selten, beständig in einer Kiesgrube 1,5 km NO Vienau (3234/442; 10.06.2015, 24.06.2024); auf Ackerbrachen nur einmal beobachtet: 0,8 km S Kirche Ritze, gesellig (3133/143; 03.08.2019); im Tiefland von Sachsen-Anhalt rückgängig.

Ailanthus altissima: invasive Art im Siedlungsbereich, nur einmal auf einer Ackerbrache 0,5 km S Kirche Mahlsdorf, zusammen mit *Acer negundo* und *Populus tremula*, nachgewiesen, vorwaldartige Bestände bildend, von einem nahe gelegenen, vor 1990 angelegten Windschutzstreifen stammend (3233/122; 25.09.2023, 26.08.2025).

Allium vineale: im Kreisgebiet zerstreut in Straßengraben und auf Kirch- und Friedhöfen; auf Ackerbrachen sehr selten, im Beispiel vom Wegrand eingewandert: westl. Stadtrand von Salzwedel (3132/234; 01.06.2019).

Alopecurus myosuroides: neuerdings in Sachsen-Anhalt und deutschlandweit in Ausbreitung, Erstnachweis für das UG auf zwei Ackerbrachen, die durch Grünlandumbruch entstanden sind: 0,3 km O Lokschnuppen Salzwedel (3133/133; 02.07.2023) bzw. 0,6 km NO Lokschnuppen (3133/133; 21.05.2024).

Anagallis arvensis: in Sachsen-Anhalt rückgängig, im UG als Segetalart und auf Brachen selten, z. B. 0,6 km NO Lokschnuppen Salzwedel (3133/133; 13.04.2022).

Anthemis arvensis: in Sachsen-Anhalt als rückgängig eingestuft, dagegen im UG in den letzten Jahren mit zunehmender Tendenz an Feldrändern und auf Ackerbrachen, z. B. mehrjähriger Brachacker 1,6 km N Kirche Hestedt (3131/224; 15.06.2014, 13.06.2019); junge Ackerbrache 0,5 km W Kirche Groß Wieb-

litz (3132/341; 08.08.2024); Brachacker 1 km O Kirche Kricheldorf (3133/314; 07.10.2022).

Anthoxanthum aristatum: als neophytisches Gras (1850) im UG vor etwa 50 Jahren noch eine Seltenheit im Roggen, tritt es jetzt wesentlich häufiger auf und ist auch im Hügel- und Bergland von Sachsen-Anhalt in Ausbreitung; im UG vorwiegend auf sandigen Brachäckern, in der Anfangsphase auch in kleinen, flächendeckenden Beständen, z. B. westl. Stadtrand von Salzwedel (3132/234; 07.06.2018); 2 km O Kirche Eversdorf (3132/432; 07.06.2019).

Anthriscus caucalis: in den letzten Jahrzehnten deutschlandweit und auch im UG mit Ausbreitungstendenz, an Weg und Straßenrändern saumartig, auch auf Getreidefelder und Brachen vordringend, z. B. 1,4 km W Kirche Dambeck, gesellig (3132/443; 12.05.2019, 11.06.2022); 0,6 km NO Lokschnuppen Salzwedel, wenige Ex. (3133/133; 09.06.2022); 1 km O Kirche Kricheldorf, gesellig (3133/314; 29.04.2022).

Aphanes arvensis: eine in Sachsen-Anhalt rückgängige Art, auch im UG als Segetalart bereits selten, hin und wieder auf Ackerbrachen in geringer Individuenzahl auftretend: 0,5 km O Kleistau (3131/341; 03.07.2019); 0,6 km NO Lokschnuppen Salzwedel (3133/133; 13.06.2021).

Armeria maritima subsp. *elongata*: im UG an Weg- und Straßenrändern, Böschungen u. a. sandigen Stellen häufig vorkommende Sippe, auf mageren Ackerbrachen in der Spätphase auftretend: 0,7 km SO Kirche Ritze, kleinflächig aspektbildend (3133/143; 19.06.2024); 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, zerstreut (3133/143; 01.08.2021); östl. Stadtrand von Salzwedel, großflächig aspektbildend, nach Umbruch, kurzfristiger Acker- und erneuter Stilllegung nur noch mit zerstreuten Vorkommen (3133/312; 09.06.2019, 25.07.2025).

Artemisia campestris: an sandigen Wegrändern, Böschungen und in Kiesgruben im UG regelmäßig vorkommend, auf mageren Ackerbrachen in der Spätphase nicht selten: 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, wenige Ex. (3133/143; 20.06.2021); 0,5–0,9 km SW Kirche Jeebel, zerstreut (3133/231 + 233; 02.06.2021); 0,6 km S Kirche Rohrberg, gesellig (3232/343; 13.07.2020); 0,8 km N Amt Dambeck, zerstreut (3233/111; 27.08.2017, 09.05.2020).

Atriplex ×gustafssoniana: eine im Binnenland seltene Hybride (*A. prostrata* × *A. longipes*), die nur die salzbeeinflussten Ackerbrachen am nordöstl. Stadtrand von Salzwedel besiedelt (vgl. BRENNENSTUHL 2020), auf offenen Böden (nach Überstauung in den Wintermonaten), meist gesellig: ca. 1 km NO Lokschnuppen Salzwedel (3133/131; zuletzt 23.09.2024); ca. 0,8 km NO Lokschnuppen (3133/133; 23.09.2024).

Atriplex oblongifolia: eine sich im UG seit den 1980er Jahren auf Ruderalstellen und an Wegrändern stark ausbreitende Art, selten auf Brachäckern: 1,5 km SO Kirche Klein Wieblitz, aspektbildend, durch Vergrasung rückgängig (3132/413; 23.11.2020, 22.10.2024).

Atriplex prostrata: auf allen salzbeeinflussten Brachen nordöstl. von Salzwedel, nach dem Trockenfallen meist gesellig auftretend (vgl. *A. ×gustafssoniana*).

Barbarea stricta: deutschlandweit rückgängig, im UG selten und unregelmäßig in der Landgraben-Dumme-Niederung auftretend (Stromtalpflanze), nur einmal auf einer nassen Brachfläche nach Wiesenumbbruch: 1,3 km NO Lokschnuppen Salzwedel, ca. 30 Ex., in den Folgejahren fehlend (3133/131; 26.07.2020).

Bolboschoenus laticarpus: am nordöstl. Stadtrand von Salzwedel auf umgebrochenem Grünland an wenigen Stellen vorkommend, diese infolge Vernässung und dichten Monodominanzbeständen nicht bewirtschaftbar: ca. 1 km NO Lokschnuppen (3133/133; zuletzt 23.09.2024; vgl. BRENNENSTUHL 2009a).

Bolboschoenus maritimus: auf salzbeeinflussten Brachen am nordöstl. Stadtrand von Salzwedel weit verbreitet, lockere Rasen und dichte Dominanzbestände bildend, auch in Mischbeständen mit *B. planiculmis*, z. B. 0,5 km O und 0,7 km NO Lokschnuppen (3133/133; zuletzt 26.07.2025; vgl. auch BRENNENSTUHL 2009a).

Bolboschoenus planiculmis: die als neu für Sachsen-Anhalt bereits vorgestellte Art (vgl. BRENNENSTUHL 2009a) ist an fast allen publizierten Fundorten noch präsent, auf brachgefallenen Teilflächen am nordöstl. Stadtrand von Salzwedel seitdem in Ausbreitung: z. B. 1,3 km NO Lokschnuppen (3133/131) und 0,8 km NO Lokschnuppen (3133/133; u. a. 26.07.2025).

Bromus commutatus subsp. *decipiens*: im UG erst um 2000 im Wintergetreide, aber mit rasch zunehmender Ausbreitungstendenz beobachtet, seltener auf Ackerbrachen herdenweise vorkommend: 1,4 km

W Kirche Dambeck (3132/443; 15.06.2020); in Sachsen-Anhalt in der Roten Liste (Kat. 3) geführt.

Callitriche hamulata: in Sachsen-Anhalt und deutschlandweit rückgängig, im UG selten, meist in Waldgebieten in Fahrspuren und Wildsuhlen, abweichend davon ein Nachweis auf einer partiell und temporär überstauten Ackerbrache: 2 km N Kirche Klein Gerstedt, mehrere terrestrische Rasen (3132/144; 22.10.2024, 28.04.2025).

Cerastium arvense: an Weg- und Straßenrändern im UG mit zerstreuten Vorkommen; auf Ackerbrachen jedoch selten: 0,5 km S Kirche Königstedt, von Vorkommen im angrenzenden Straßengraben stammend, auf der Brache auffällige Dominanzbestände bildend und damit das Linne'sche Epitheton unterstreichend (3133/432; 01.05.2020).

Chenopodium ficifolium: im UG hauptsächlich auf den salzbeeinflussten Ackerbrachen am nordöstl. Stadtrand von Salzwedel nachgewiesen, meist nach dem Trockenfallen von Nassstellen gesellig auftretend (3133/131+133; zuletzt 06.10.2024).

Chondrilla juncea: im UG zerstreut an sandigen Wegrändern vorkommend; der postulierte deutschlandweite Rückgang der Art kann nicht bestätigt werden, eher eine Ausbreitung, denn neben der Besiedlung von Ackerbrachen wurden auch Vorkommen auf Bahngelände (Bahnhof Stendal) und in Pflasterfugen (Stadtgebiet Salzwedel) beobachtet; auf Brachäckern z. B.: 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, zerstreut (3133/143; 03.07.2020); am südwestl. bis südöstl. Ortsrand von Jeebel, zerstreut (3133/231; 02.06.2021); 0,6 km S Kirche Rohrberg, zahlreich (3232/343; 13.07.2020); 0,7 km NO Kirche Quadendambeck, zerstreut (3233/142; 27.06.2022).

Dianthus deltooides: hauptsächlich Straßengräben und Wegränder im UG besiedelnd, nur wenige Fundorte bekannt, meist gesellig; auf Ackerbrachen sehr selten: 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, wenige Ex. (3133/143; 03.07.2020); östl. Stadtrand von Salzwedel, geringes Vorkommen (3133/312; 12.07.2020).

Digitaria sanguinalis subsp. *pectiniformis*: wahrscheinlich im UG oft übersehen, nordwestl. von Altensalzwedel auf Stoppelfeldern großflächige Vorkommen neben der subsp. *sanguinalis* und Übergangsformen beobachtet; auf eine Ackerbrache 1,4 km NW Kirche Altensalzwedel ausstrahlend, hier wenige kleinflächige Bestände (3233/113; 17.08.2019).

Epilobium ciliatum subsp. *adenocaulon*: in Sachsen-Anhalt mit starker Ausbreitungstendenz und auch im UG mit zahlreichen Nachweisen; verbreitet auf Brachäckern auf ehemaligen Grünlandstandorten, meist zusammen mit *E. lamyi*, z. B. 0,3 km O und 0,8 km NO Lokschuppen Salzwedel (3133/133; 21.05.2024).

Filago arvensis (Abb. 2, vgl. Seite 98): vor etwa 30 Jahren im UG eine seltene Erscheinung, damals auch in der 2. Fassung der Roten Liste von Sachsen-Anhalt als stark gefährdete Art (Kat. 2) geführt (FRANK et al. 1992); inzwischen auf Landesebene mit positiver Bestandsentwicklung, auch im UG, hier an sandigen Wegrändern und auf Schlagflächen, mitunter auch wieder als Segetalart, mit zahlreichen Fundorten; auf Ackerbrachen oft mit reichen Vorkommen, z. B. am westl. Stadtrand von Salzwedel, zusammen mit *F. minima* (3132/234; 17.06.2020, 23.08.2021); 2 km O Kirche Eversdorf, gesellig (3132/432; 21.06.2020); 1,5 km W Kirche Dambeck, gesellig (3132/443; 11.06.2022); 0,7 km O Kirche Quadendambeck, gesellig (3233/142; 27.06.2022).

Filago germanica: in Sachsen-Anhalt selten und rückgängig, für das UG erstmals 2024 nachgewiesen (Freifläche/Lagerplatz SW bzw. Waldweg W von Salzwedel); dazu wenige Ex. auf einer vernästen Ackerbrache 2 km N Kirche Klein Gerstedt (3132/144; 27.06.2025).

Geranium dissectum: im Tiefland von Sachsen-Anhalt rückgängig und auch im UG selten zu beobachten, z. B. feuchte Ackerbrache auf ehemaligem Grünland 0,6 km NO Lokschuppen Salzwedel, wenige Ex. (3133/133; 01.05.2021).

Helichrysum arenarium: eine besonders geschützte und deutschlandweit rückgängige Art, im UG eher in Ausbreitung, aber immer noch selten, an sandigen Wegrändern und in Kiesgruben, aber auch auf Kirch- und Friedhöfen sowie in Rasenansaat im Siedlungsbereich zu beobachten; auf mageren Brachäckern kleinflächige Dominanzbestände bildend, z. B. 0,7 km SW Kirche Groß Chüden (3133/143;



Abb. 5: *Rumex acetosella*: eine herdenweise auftretende und besonders während der Blüte sehr auffällige Art; Ackerbrache auf ehemaligem Grünland am nördl. Stadtrand von Salzwedel, 18.05.2025. Foto: G. Brennenstuhl.

03.07.2020); 0,6 km S Kirche Rohrberg (3232/343; 13.07.2020).

Hieracium sabaudum: im UG an Wald-, Gebüsch- und Wegrändern selten vorkommend, auf einer Ackerbrache erst einmal nachgewiesen: 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, an einer Stelle aspektbildend (3133/143; 24.08.2023).

Holosteum umbellatum: der für Deutschland angegebene Rückgang ist gegenwärtig im UG nicht erkennbar, vielmehr ist ein vermehrtes Auftreten an sandigen Weg- und Straßenrändern sowie auf mageren Brachen zu beobachten, z. B. 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, zerstreut (3133/143; 23.04.2021); 1,4 km W Kirche Dambeck, zahlreich (3132/443; 12.05.2019); 1 km O Kirche Kricheldorf, zahlreich (3133/314; 29.04.2022); 1,4 km NW Kirche Altensalzwedel, zahlreich (3233/113; 12.05.2019).

Hylotelephium maximum: im UG an Weg- und Heckenrändern sowie Bahndämmen selten bis zerstreut und meist gesellig auftretend; erst einmal auf einer vergrasteten Ackerbrache nachgewiesen: 0,8 km N Amt Dambeck, etliche Ex., aus dem angrenzenden Straßengraben zugewandert (3233/111; 27.08.2017, 17.10.2022).

Isolepis setacea: eine in ganz Deutschland rückgängige, in Sachsen-Anhalt bereits in der Roten Liste (Kat. 2) geführte Art; im UG selten und unbeständig, meist in der Pionierflora nach Bodenverwundungen an grundwassernahen Standorten (Kleingewässer, Gräben); als Besiedler nasser Ackerbrachen erst einmal beobachtet: 2 km N Kirche Klein Gerstedt, gesellig, mind. 100, meist ausladende Horste (3132/144; 22.10.2024, 27.06.2025).

Jacobaea vulgaris: eine im UG an Weg- und Straßenrändern sowie auf Weideland häufige Art; neuerdings wegen ihrer Giftigkeit für Pferde u. a. Weidetiere (Pyrrolizidinalkaloide) in Verruf geraten; auf fast allen Ackerbrachen anzutreffen, mitunter auch in aspektbildenden Massenbeständen.

Jasione montana: im UG an sandigen Wegrändern, in Kiesgruben und Sandtrockenrasen zerstreut auftretend; auf mageren Ackerbrachen fast immer präsent, selten mit aspektbildenden Beständen: westl. Stadtrand von Salzwedel (3132/234; 15.06.2024, Abb. 12); meist jedoch gesellig auftretend, z. B. 0,7 km SW Kirche Groß Chüden (3133/143; 03.07.2020); 0,6 km S Kirche Mahlsdorf (3233/122; 27.06.2022); 0,7 km NO Kirche Quadendambeck (3233/142; 27.06.2022).

Laphangium luteoalbum (Abb. 8, vgl. Seite 101): eine deutschlandweit rückgängige, in Sachsen-Anhalt sehr seltene und in der Roten Liste (Kat. 1) geführte Art; im UG erstmals nachgewiesen: 1,5 km NO Ortsmitte Chüttlitz (Wolfsbergmärsche), feuchter Brachacker auf ehemaligem Grünland, 1 Ex., im Folgejahr wieder Ackernutzung, (3132/241; 25.10.2024, 09.04.2025).



Abb. 12: Buntblumige, mehrjährige Ackerbrache mit *Hypochaeris radicata* (gelb) und *Jasione montana* (blau); westl. Stadtrand von Salzwedel, 15.06.2024. Foto: G. Brennenstuhl.

Lythrum hyssopifolium (Abb. 9, vgl. Seite 101): eine ebenfalls in ganz Deutschland rückgängige und in Sachsen-Anhalt in die Rote Liste (Kat. 3) aufgenommene Art; Erstnachweis für das UG durch Dr. Anna Roeder (Salzwedel-Langenapel): 1,5 km NO Ortsmitte Chüttlitz (Wolfsbergmärsche), feuchter Brachacker (vgl. vorstehende Art), während einer gemeinsamen Exkursion ca. 20 Ex., bei einer späteren Begehung durch den Verf. weitere 30 Ex. (3132/241; 24.09.2024, 27.10.2024).

Lythrum portula: in Sachsen-Anhalt als rückgängige Art angesehen und in der Roten Liste (Kat. 3) enthalten; im UG selten und unbeständig in der Pioniervegetation an neuen Kleingewässern und Gräben sowie in Fahrspuren in Laub- und Mischwäldern; als Besiedler von Ackerbrachen erst einmal beobachtet: 2 km N Kirche Klein Gerstedt, zahlreiche Ex., terrestrisch und flutend (3132/144; 22.10.2024, 28.04.2025).

Montia arvensis (Abb. 10, vgl. Seite 101): eine deutschlandweit rückgängige und in Sachsen-Anhalt in der Roten Liste (Kat. 1) geführte Art; im UG sehr selten, auf vernässten Äckern und Brachen auftretend: Brachacker 1,2 km SW Ortsmitte Lübbow, wenige Ex. (3033/333; 19.04.2020); nasse Ackerbrache 2 km N Kirche Klein Gerstedt, mind. 200 Ex. (3132/144; 28.04.2025); Nassstelle nahe östl. Ortsrand von Klein Wieblitz, wenige Ex. (3132/324; 23.04.2018).

Myosotis discolor: die in Sachsen-Anhalt in die Rote Liste (Kat. 3) aufgenommene Art ist auch deutschlandweit rückgängig; im UG sehr selten, aktuell ist nur ein Fundort bekannt: vernässter Brachacker 2 km N Kirche Klein Gerstedt, wenige Ex. (3132/144; 28.04.2025).

Myosotis ramosissima: im UG an sandigen Wegrändern und in Sandtrockenrasen, selten als Segetalart, zerstreut vorkommend; auf mageren Brachäckern regelmäßig vertreten, meist gesellig und kleinflächig aspektbildend auftretend, z. B.: 0,7 km SW Kirche Groß Chüden (3133/143; 23.04.2021); 1 km O Kirche Kricheldorf (3133/314; 29.04.2022); 0,8 km N Amt Dambeck (3233/111; 09.05.2020).

Myosotis stricta: in Sachsen-Anhalt als verbreitet, aber mit rückgängiger Tendenz, eingestuft; im UG mit zerstreuten Vorkommen und an den gleichen Standorten wie *M. ramosissima*, aber seltener, was auch für Brachäcker zutrifft: 0,7 km NO Kirche Quadendambeck, gesellig (3233/142; 27.06.2022).

Myosurus minimus: die in ganz Deutschland rückgängige Art ist in Sachsen-Anhalt bereits in die Rote Liste (Kat. 3) aufgenommen worden; im UG tritt sie sporadisch und unbeständig im Grünland (gestörte Stellen, Triftwege, Fahrspuren) und auf vernässten Äckern auf; aktuelle Nachweise: nasser Brachacker 2 km N Kirche Klein Gerstedt, gesellig (3132/144; 28.04.2025); vernässte, salzbeeinflusste Ackerbrache 0,6 km NO Lokschuppen Salzwedel, gesellig (3133/133; 02.05.2021).

Petrorhagia prolifera: während für ganz Deutschland eine rückgängige Bestandsentwicklung zu verzeichnen ist, ist für das UG eine positive Bilanz zu erkennen; in den letzten Jahren etliche neue Vorkommen an sandigen Feldwegen und auf ungenutzten Splitterflächen beobachtet, hinzu kommen Ansiedlungen auf mageren Ackerbrachen: 0,4 km W bis NW Kirche Groß Wieblitz, gesellig (3132/341; 08.08.2024); 1 km O Kirche Kricheldorf, zahlreich (3133/314; 07.10.2022).

Picris hieracioides subsp. *hieracioides*: in den letzten Jahrzehnten im UG, wie auch in ganz Sachsen-Anhalt, mit deutlicher Bestandszunahme; auf Ackerbrachen nicht regelmäßig und meist in geringer Individuenzahl, z. B. 0,6 km O Lokschuppen Salzwedel (3133/133; 28.07.2021); 1 km O Kirche Kricheldorf (3133/314; 07.10.2022).

Puccinellia distans: deutschlandweit und auch im UG an mit Tausalzen behandelten Straßen mit starker Ausbreitungstendenz; im UG auf salzbeeinflussten Brachäckern und Nassstellen nordöstl. von Salzwedel weit verbreitet, mitunter kleinflächige Rasen bildend, z. B. 0,7 km NO Lokschuppen (3133/133; zuletzt 26.07.2025).

Ranunculus sardous: in ganz Deutschland rückgängig, in Sachsen-Anhalt in die Rote Liste (Kat. 2) aufgenommen; auch im UG sehr selten, früher auf der Salzstelle Altensalzwedel beständig, vorübergehend auf einer Ackerbrache 1,5 km NO Ortsmitte Chüttlitz (Wolfsbergmärsche), etliche Ex., Fläche 2025 umgebrochen (3132/241; 24.09.2024).

Samolus valerandi: eine deutschlandweit rückgängige Art, in Sachsen-Anhalt bereits in der Roten Liste (Kat. 3) geführt; im UG nur auf den Salzstellen Altensalzwedel (stark rückgängig) und Hoyersburg sowie deren Umgebung vorkommend, nördl. und nordöstl. von Salzwedel auf allen salzbeeinflussten Nassstellen und Brachäckern in meist reichen Beständen, selbst in Maiskulturen noch nach der Ernte zur Blüte gelangend; aktuell z. B. Nassstelle 0,7 km NO Lokschuppen (3133/133; 26.07.2025).

Saxifraga tridactylites: deutschlandweit, auch im UG, mit Ausbreitungstendenz; hier neben Vorkommen in Ephemerenfluren an Wegrändern, auf Schotter und in Pflasterritzen auch Besiedlung von mageren Ackerbrachen, z. B. 1,4 km NW Kirche Altensalzwedel, an mehreren Stellen kleinflächig aspektbildend (3233/113; 21.04.2021).

Scleranthus polycarpus: im UG eine Art der sandigen Wegränder, Kiesgruben und Sandtrockenrasen mit zerstreuten Vorkommen; auf mageren Ackerbrachen selten, dann aber gesellig und *S. annuus* weitgehend ersetzend, z. B. 1,4 km NW Kirche Altensalzwedel (3233/113; 11.04.2021); 0,7 km NO Kirche Quadendambeck (3233/142; 27.06.2022).

Senecio inaequidens: 1993 Erstnachweis des Neophyten (1889) für das UG, danach mit auffälliger Ausbreitungstendenz, von Beständen an Verkehrswegen auch auf Ackerbrachen übergehend, z. B. von den Banketten der B 71 S Salzwedel auf zwei Brachen 1 km O Kirche Kricheldorf, Massenvorkommen (3133/314; 07.10.2022, Abb. 6, vgl. Seite 98); Brache 0,6 km S Kirche Mahlsdorf, auf Teilflächen aspektbildend (3233/122; 27.06.2022).

Setaria verticillata: zwar deutschlandweit in Ausbreitung, aber in Sachsen-Anhalt in der Roten Liste (Kat. 3) geführt; im Norden des Landes fehlend (basenhold!), Erstnachweis im UG auf Ackerbrachen: 1 km O Kirche Kricheldorf, wenige Ex. (3133/314; 07.10.2022); 1,4 km NW Kirche Altensalzwedel, wenige Ex. (3233/113; 23.09.2021).

Silybum marianum: im UG sehr selten und zudem unbeständig auftretend (Kirchhof Tylsen, Straßengraben am nördl. Stadtrand von Salzwedel); auf einer Ackerbrache 0,7 km O Kirche Eversdorf ca. 15

blühende und fruchtende Ex., nach Umbruch, Maisanbau und erneuter Stilllegung nicht wieder auftretend (3132/433; 27.06.2024).

Stellaria apetala: deutschlandweit in Ausbreitung, auch im UG seit mehreren Jahrzehnten mit gleicher Tendenz; besonders im Siedlungsbereich sowie an sandigen Weg- und Straßenrändern vielfach präsent; auf einigen mageren Ackerbrachen kleinflächige Dominanzbestände bildend, z. B. 1,4 km W Kirche Dambeck (3132/443; 25.04.2021); 1 km O Kirche Kricheldorf (3133/314; 29.04.2022); 1,4 km NW Kirche Altensalzwedel (3233/113; 21.04.2021).

Tragapogon dubius: in den letzten Jahrzehnten im UG an Wegrändern und auf Bahngelände in Ausbreitung; selten auf Brachäckern: 0,4 km W Kirche Altensalzwedel, kleinflächiger Massenbestand, besonders auffällig während der Fruchtreife (3233/131; 10.06.2007).

Turritis glabra: die deutschlandweit rückgängige Art weist im UG seit wenigen Jahrzehnten eine positive Bilanz auf; Neuansiedlungen hauptsächlich an Wegrändern und in Straßengraben, aber auch auf Ackerbrachen, z. B. 1,5 km SO Kirche Klein Wieblitz, ca. 50 Ex. (3132/413; 19.05.2021); 0,7 km SO Kirche Ritze, wenige Ex. (3133/143; 30.05.2021); 0,7 km NO Kirche Quadendambeck, an mehreren Stellen gesellig, (3233/142; 04.06.2022); nordöstl. Ortsrand von Thüritz, wenige Ex. (3234/314; 31.05.2021).

Veronica triphyllos: in Sachsen-Anhalt mit rückgängiger Bestandsentwicklung, im UG mit etwa gleichbleibender Tendenz; der Verlust von Ackerstandorten wird durch Ausweichen in lückige Rasen entlang der Verkehrswege teilweise kompensiert; in milden Wintern Fruchtreife auf für den Maisanbau vorgesehenen Äckern noch vor der Bestellung erreichbar; auf Ackerbrachen meist regelmäßig, aber in geringer Individuenzahl, z. B. 1,5 km SO Kirche Klein Wieblitz (3132/413; 19.05.2021); 0,7 km SO Kirche Ritze (3133/143; 30.05.2021); 0,7 km NO Kirche Quadendambeck, gesellig (3233/142; 04.06.2022); nordöstl. Ortsrand von Thüritz (3234/314; 31.05.2021).

Vicia lathyroides (Abb. 3, vgl. Seite 99): eine deutschlandweit rückgängige Art, in Sachsen-Anhalt in die Vorwarnliste zur Roten Liste aufgenommen; im UG selten in lückigen Rasen an Weg- und Straßenrändern, mit Sicherheit oft übersehen; als Segetalart nicht beobachtet, aber auf mageren Ackerbrachen in der Anfangsphase auf wenigen Flächen nachgewiesen: 0,7 km SW Kirche Groß Chüden, mehrfach einzelne, reich verzweigte Ex. (3133/143; 23.04.2021); 1 km O Kirche Kricheldorf, mehrfach, kleinflächig bodendeckend (3133/314; 29.04.2022).

Vulpia myuros: deutschlandweit mit gleichbleibender Tendenz, im UG jedoch in den letzten Jahrzehnten auffällige Ausbreitung an Wegrändern, auf Ruderalgelände und Ackerbrachen zu beobachten, z. B. am westl. Stadtrand von Salzwedel, mehrere kleinflächige Herden (3132/234; 17.06.2020); 1,4 km W Kirche Dambeck, mehrere größere Dominanzbestände (3132/443; 15.06.2020).

4 Resümee

Die Beschäftigung mit der Thematik Ackerbrachen führt zwangsläufig zur Fragestellung, ob diese spezielle Form der Landnutzung zur Erhaltung bzw. zur Bereicherung der Biodiversität, hier explizit der pflanzlichen Vielfalt, beitragen kann. Wie aus den vorstehenden Ausführungen hervorgeht, ist das floristische Inventar einer Ackerbrache von der Ausgangssituation (Boden-, Wasser- und Nährstoffverhältnisse, vorhandene Samenbank) abhängig und somit durch große Unterschiede gekennzeichnet. Aber allen stillgelegten Flächen ist gemeinsam, dass sie im Vergleich zu konventionell bewirtschafteten Äckern ein Vielfaches an Arten aufweisen.

Unter Pkt. 2 wurde angedeutet, welches Potenzial die einzelnen Brachetypen besitzen. Dabei ist dort nur ein Teil des Arteninventars aufgeführt und die Individuenzahl kaum berücksichtigt worden. Da auf den untersuchten Ackerbrachen auch sehr seltene und vom Aussterben bedrohte Arten in Erscheinung getreten sind, können Stilllegungsflächen auch als Refugien zur Bewahrung der Artenvielfalt, etwa vergleichbar mit arterhaltenden Maßnahmen in botanischen und zoologischen Gärten, angesehen werden. Allerdings ist dabei auch zu tolerieren, dass es bei einigen trivialen und unerwünschten Arten (*Calamagrostis epigejos*, *Erigeron*

canadensis, *Jacobaea vulgaris*, *Solidago canadensis* u. a.) zur Entwicklung von Massenbeständen kommt. Eine Kontamination von benachbarten Ackerflächen ist zwar nicht auszuschließen, macht sich aber durch den routinemäßigen Einsatz von Herbiziden nicht bemerkbar. Dagegen ist die Ausbreitung von seltenen und bemerkenswerten Arten auf ungenutzte Flächen in der Umgebung (Weg- und Straßenränder, Gebüschsäume u. ä.) als positiver Effekt zu werten.

Das sich auf mehrjährigen Ackerbrachen vollziehende Sukzessionsgeschehen wird zwar am Ende der Stilllegungsperiode durch Umbruch und Neueinrichtung abrupt unterbrochen, aber während der gesamten Zeit ist die Samenbank erneuert und erweitert worden. Wird später die Fläche erneut stillgelegt, wie es auf mageren Standorten in der Altmark durchaus üblich ist, kann sich daraus wieder eine vielfältige Brachevegetation entwickeln. Somit leisten Brachäcker für den Fortbestand der altmarkttypischen Segetalflora und anderer Arten einen wertvollen Beitrag, können durch ihr kleinräumiges Wirksamwerden die bereits eingetretenen Verluste jedoch nicht kompensieren.

Einen besonderen Status nehmen Brachen ein, die durch die Umwandlung von Grün- in Ackerland entstanden sind, wobei der Vorgang als solcher kritisch zu bewerten ist. Denn durch den Umbruch geht die gewachsene Grasnarbe, im Beobachtungsgebiet mit wertgebenden Arten wie *Cardamine pratensis*, *Leucanthemum vulgare* agg., *Primula veris*, *Lychnis flos-cuculi* u. a. unwiederbringlich verloren. Die so gewonnenen Ackerflächen werden meist jahrelang mit Mais, unter Missachtung der guten landwirtschaftlichen Praxis (fehlende Fruchtfolge), bestellt. Werden solche Flächen stillgelegt, hauptsächlich wegen Vernässung, weisen sie in der Anfangsphase einen bemerkenswerten Artenreichtum auf, darunter auch sehr seltene und bereits lokal verschollene Sippen. Eine Ausbreitung in die Umgebung ist jedoch, da es an geeigneten Ansiedlungsmöglichkeiten mangelt, kaum zu erwarten. Aber immerhin ist die Samenbank aufgefrischt worden. Brachen auf Grünlandstandorten verlieren durch Vergrasung sehr schnell ihre Artenvielfalt und gehen bald wieder in Grünland über. Mitunter wird der Prozess durch die Einsaat von Gräsern, meist *Lolium perenne*, beschleunigt.

Als eine lokale Besonderheit sind die beschriebenen Brachflächen auf salzbeeinflussten Standorten anzusehen. Sie treten nur in Erscheinung, wenn Grün- in Ackerland umgewandelt wird und dieses wegen der Salzbelastung und der meist gleichzeitig vorherrschenden Vernässung in den Wintermonaten nicht mehr als Acker genutzt werden kann. Das Auftreten von halophilen und halotoleranten Arten, darunter auch gefährdete Sippen, ist durch die Nähe zur natürlichen Salzstelle Hoyersburg erklärbar.

Abschließend ist zu resümieren, dass die zeitweilige Stilllegung von Ackerflächen eine wirksame Maßnahme gegen den fortschreitenden Artenschwund darstellt und deshalb fortgesetzt werden sollte.

Literatur

- BRENNENSTUHL, G. (2009a): Revision der *Bolboschoenus maritimus*-Vorkommen bei Salzwedel. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **14**: 39–47. <https://doi.org/10.21248/mfk.164>
- BRENNENSTUHL, G. (2009b): Bemerkenswerte Arten einiger Nassstellen auf altmärkischem Ackerland. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **14**: 49–54. <https://doi.org/10.21248/mfk.166>
- BRENNENSTUHL, G. (2020): Binnenlandnachweise von *Chenopodium botryodes* SM. und *Atriplex × gustafssoniana* TASCHER. bei Salzwedel (Altmark). – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **25**: 41–51. <https://doi.org/10.21248/mfk.38>
- FRANK, D. & SCHNITTER, P. (Hrsg.) (2016): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Natur+Text, Rangsdorf, 1.132 S. <https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/naturschutz/arten-und-biotopschutz/pflanzen-und-tiere-in-sachsen-anhalt-2016>

- FRANK, D.; HERDAM, H.; JAGE, H.; KLOTZ, S.; RATTEY, F.; WEGENER, U.; WEINERT, E. & WESTHUS, W. (1992): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt. Umweltsch. Sachsen-Anhalt (Halle) **1**: 46–65.
- FRANK, D.; BRADE, P.; ELIAS, D.; GLOWKA, B.; HOCH, A.; JOHN, H.; KEDING, A.; KLOTZ, S.; KORSCHESKY, A.; KRUMBIEGEL, A.; MEYER, S.; MEYSEL, F.; SCHÜTZE, P.; STOLLE, J.; WARTHEMANN, G. & WEGENER, U. (2020): Rote Liste Sachsen-Anhalt. Farne und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta), 4. Fassung. – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **1**: 151–186. https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/PUBLIKATIONEN/Berichte_und_Fachinformationen/Berichte_des_LAU/Dateien/2020_Rote_Listen_Sachsen-Anhalt_2020/Kapitel_7_Farne_und_Bluetenpflanzen_Rote_Listen_LSA_BF.pdf
- MÜLLER, F.; RITZ, C. M.; WELK, E. & WESCHE, K. (Hrsg.) (2021): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband, 22. Aufl. – Springer Spektrum, Berlin, 944 S. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-61011-4>

Anschrift des Autors

Günter Brennenstuhl
Max-Adler-Straße 23
29410 Salzwedel